

500

Jutta Fleckenstein | Sabine Jankuhn |  
Susanne Meiering | Holger Scholz

# DIAGNOSTISCHER LEITFADEN

## zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs

- ▶ Beobachtungskriterien
- ▶ diagnostische Fragestellungen
- ▶ Formulierungshilfen
- ▶ Fördermaßnahmen

zu den Förderschwerpunkten

- Lernen (L)
- emotionale und soziale Entwicklung (esE)
- körperliche und motorische Entwicklung (kmE)

2., überarb.  
Auflage



DT

1200

F593

(2)

# 1 Soziales Bedingungsfeld

## 1.1 Bildungsweg

**Unterpunkte:** Besuchte Schule(n), Schulwechsel, Erfahrungen mit Unterstützungssystemen, Jugendwerkstatt, Jugendhilfeeinrichtung

### Hilfreiche Fragestellungen

- In welchem Alter erfolgte die Ersteinschulung des Schülers? In welche Schule wurde er eingeschult? Erfolgten Rückstellungen?
- Welche Schulen besuchte er zuvor (Förderschulen mit welchen Förderschwerpunkten, Gesamtschule, Gemeinsamer Unterricht, Ausbildungsvorbereitungsschule, Jugendwerkstatt, Bildungsträger, ...)?
- Erreichte er bereits einen Schulabschluss (z. B. HS-Abschluss Klasse 9 oder 10)?
- Liegen Informationen/Berichte/Gutachten/Förderplanung der abgehenden Schule vor? Brach er Maßnahmen ab? Gab es Phasen der Schulabstinenz?
- Wechselte er in den letzten fünf Jahren die Schule? Aus welchen Gründen?
- Hat er besondere Interessenschwerpunkte/Lieblingsfächer?
- Mit welchem Unterstützungssystem wurden (während der bisherigen Schulzeit) bei ihm gute oder schlechte Erfahrungen gesammelt (Sozialer Trainingsraum, Einzelunterricht, Betreuung durch sozial-/sonderpädagogische Fachkraft, ...)
- Liegen Erfahrungen mit Therapien/Beratungen (LRS, Anti-Aggressionstraining, ...) vor?

### Formulierungshilfen

	Kann seine positiven Erfahrungen (z. B. durch Sportunterricht, Schulfreund) nutzen/übertragen auf Unterrichtssituationen im Klassenraum; hat bereits Strategien (z. B. durch sozialen Trainingsraum, Therapie) entwickelt, um seine Lernbereitschaft, Verhaltensdisposition positiv zu steuern, ...		
<b>Bitte differenzieren:</b>	... kann immer ... ... kann ab und zu ...	kann meistens ... kann noch nicht ...	kann oft ...
	Hat wiederholt Misserfolgserlebnisse durch den Schulwechsel und den damit verbundenen Wechsel der Bezugspersonen für sein Lernen erfahren; kann noch keine bisher erlebten erfolgversprechenden schulischen Maßnahmen erinnern/formulieren/nutzen		

### Mögliche Maßnahmen

- Interessen (oder deren Entwicklung) für außerschulische Themen (Sport, Musik-Band, ...) unterstützen
- Verlässlichkeit/Verbindlichkeit im Rahmen sozialer Beziehungen thematisieren
- Den Blick auf kleine erfolgreiche Erfahrungen lenken
- Neue, realistisch zu erreichende Bildungsziele entwickeln
- Kontakt/Kooperation mit derzeitigen Unterstützungssystemen herstellen

## 1.2 Familiäre Bedingungen/Private Lebensbedingungen

**Unterpunkte:** Familien – Sprache, materielle Sicherheit, Wohnverhältnisse, Traumata durch Flucht/Krankheit/Arbeitslosigkeit, Erziehungsklima, Bedeutung schulischen Lernens, Sozialpädagogische Familienhilfe

### Hilfreiche Fragestellungen

- Welche Sprache wird zu Hause/im Heim des Schülers gesprochen?
- Übernimmt er Aufgaben im häuslichen Kontext?
- Wie viele Personen leben im Haushalt? Wer ist dort wichtige Bezugsperson?
- Welche Strukturen prägen die Familie?
- Wie ist die Familienexistenz gesichert?
- Gibt es Rückzugsmöglichkeiten für ihn?
- Wie wichtig wird in der Familie eine Ausbildung/schulisches Lernen eingeschätzt?
- Ist ein belastendes/traumatisierendes Ereignis in der Biografie bekannt?
- Welche Unterstützung nimmt die Familie in Anspruch?

### Formulierungshilfen

	Erfährt durch seine Familie Unterstützung (z. B. Lernberatung, Wecken, Frühstück) seines Schulbesuchs, kann die Erfahrungen verbindlicher Strukturen erleben und positiv in sein Lebenskonzept integrieren		
<b>Bitte differenzieren:</b>	... kann immer ... ... kann ab und zu ...	kann meistens ... kann noch nicht ...	kann oft ...
	Der Schüler ist noch oft überfordert durch die wechselnden sprachlichen Anforderungen in Familie und Schule, erfährt keine Unterstützung bezüglich seines Lernens durch die Familie (z. B. durch fehlende Rückzugsmöglichkeiten, Materialien für Schule, Lernberatung), erlebt im familiären Kontext keine Verbindlichkeit in der Wahrnehmung von Verpflichtungen, da Familienmitglieder keiner geregelten tagesstrukturierenden Tätigkeit nachgehen		

### Mögliche Maßnahmen

- Texte in deutscher Sprache lesen (z. B. Fußballzeitung, Internet)
- Tages-/Wochenpläne zur Strukturierung der Rahmenbedingungen des Lernens entwickeln
- Lernberatung (wo, wann, mit wem kann der Schüler sein Lernen organisieren)
- Ermutigung, Lebensberatung in Anspruch zu nehmen

## 1.3 Lebensraum/Freizeit

**Unterpunkte:** Werte/Einstellungen, Zugehörigkeit Peer-Group, Freizeitgestaltung (Sport, Straße, Medienkonsum, ...), Schlaf-Wach-Rhythmus, äußeres Erscheinungsbild/Hygiene

### Hilfreiche Fragestellungen

- Wie gestaltet der Schüler seine Freizeit (z. B. Hobbys, Erfahrungen im Sportverein)?
- Ist er Teil einer Clique (wo treffen sie sich, welche Aktivitäten sind hier wichtig)?
- Wie nutzt er Medien (PC, Facebook, Handy, TV, ..., spielt er alleine oder mit Freunden, wie oft, ...)
- Wie sieht die Tages-/Wochen-/Wochenendstrukturierung bezüglich seiner Wach- und seiner Schlafzeit aus?
- Betreibt er regelmäßig Körper- und Kleidungspflege?

### Formulierungshilfen

	Kann seine positiven Erfahrungen (z. B. durch die Clique, Sport-Mannschaft) nutzen/übertragen auf sein schulisches Lernen, kommt ausgeruht zum Unterricht, gepflegte Erscheinung		
<b>Bitte differenzieren:</b>	... kann immer ... ... kann ab und zu ...	kann meistens ... kann noch nicht ...	kann oft ...
	Erlebt seine Freizeit als unstrukturiert und unverbindlich, es fehlen noch dauerhafte und verlässliche Bezugspersonen (z. B. bester Freund, Trainer, Musik-Band), erscheint übermüdet zum Unterricht, wird im Laufe des Morgens sehr müde, erscheint ungepflegt zum Unterricht		

### Mögliche Maßnahmen

- Interessen (oder deren Entwicklung) für außerschulische Themen (z. B. Sport, Musik-Band, AG für Billard) unterstützen
- Verlässlichkeit/Verbindlichkeit im Rahmen sozialer Beziehungen thematisieren und leben (selbst verlässlich sein und Verlässlichkeit einfordern)
- Den Blick auf schöne/angenehme Erfahrungen lenken
- Tages-/Wochenpläne zur Strukturierung seines Alltags entwickeln
- Wirkung einer ungepflegten Erscheinung besprechen und passende Gegenmaßnahmen entwickeln